



Ä?koflÄ?che in Bayern weiter gewachsenÄ

Beitrag

Der Ä?kolandbau in Bayern befindet sich weiterhin auf einem verhaltenen Wachstumskurs. Wie Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber im Vorfeld der internationalen Leitmesse BioFach mitteilte, hat nach vorläufigen Zahlen ist die Ä?koflÄ?che in Bayern im vergangenen Jahr um mehr als 4.000 Hektar gewachsen. â??Die weltweiten Krisen, die Inflation und die allgemeine Verunsicherung der BevÄ?lkerung sind nicht spurlos am Ä?kolandbau vorbeigegangen. Doch allen Unkenrufen zum Trotz wÄ?chst der Ä?komarkt in Bayern wieder,â?? sagte Kaniber. In den ersten drei Quartalen des vergangenen Jahres stiegen die UmsÄ?tze mit Bio-Lebensmitteln in Bayern um rund sieben Prozent. Neben Preissteigerungen bei Bio-Erzeugnissen sind auch gestiegene Verkaufsmengen ein Grund fÄ?r diesen Anstieg. â??Auch wenn der Markt verhalten wÄ?chst, ist das ein gutes Signal an unsere Landwirte, denn ein wachsender Markt bietet Potential fÄ?r Neueinsteigerâ??, so die Agrarministerin. Die Anzahl der Ä?kobetriebe in Bayern liegt nun bei rund 12.000. Diese bewirtschaften insgesamt nahezu 420.000 Hektar FlÄ?che nach den Vorgaben des Ä?kolandbaus. Damit verfÄ?gt Bayern bundesweit weiterhin Ä?ber die mit Abstand grÄ?te Ä?koflÄ?che und die meisten Ä?kobetriebe. Rund jeder dritte deutsche Ä?kobetrieb wirtschaftet im Freistaat.

Die erheblichen Erzeugerpreisschwankungen der vergangenen Jahre, die Verteuerung von Energie und Produktionsmitteln wie DÄ?nger und Pflanzenschutz und â??die landwirtschaftsfeindliche Politik der Ampel in Berlinâ?? hatten laut Kaniber viele Landwirte erheblich verunsichert und die Bereitschaft zur Umstellung gedÄ?mpft. â??Wir halten am Ausbauziel fÄ?r den Ä?kolandbau in Bayern von 30 Prozent FlÄ?chenanteil bis 2030 festâ??, versicherte die Ministerin. Dieses Ziel hatte sich Bayern bereits 2019 gesetzt â?? und damit lange vor dem Bund. â??Wenn der Bundeslandwirtschaftsminister Ä?zdemir allerdings die UnterstÄ?tzung fÄ?r den Ä?kolandbau deutlich kÄ?rzt, immer es schwieriger, die Ziele zu erreichen, stellte die Ministerin fest. Doch werde Bayern weiterhin alles daransetzen, den Ä?kolandbau konsequent auszubauen. Aus diesem Grund wird der Ä?kolandbau in Bayern auch so stark gefÄ?rdert, wie in keinem anderen Bundesland: Seit 2023 erhalten Ä?kobetriebe fÄ?r die Beibehaltung der Ä?kologischen Wirtschaftsweise eine FÄ?rderung in HÄ?he von 312 Euro je Hektar AckerflÄ?che und von 284 Euro je Hektar GrÄ?nland. JÄ?hrlich flieÄ?en so rund 110 Millionen Euro allein in die FÄ?rderung des Ä?kolandbaus. Um die Rahmenbedingungen fÄ?r den Ä?kologischen Landbau in Bayern stetig zu verbessern, verfolgt das bayerische Landesprogramm

â??BioRegio 2030â?? einen ganzheitlichen Ansatz aus Bildung, Beratung, FÃ¶rderung, Forschung und Vermarktung. Damit wird die gesamte Bio-WertschÃ¶pfungskette vom Erzeuger bis zum Verbraucher gestÃ¶rkt.

â??Trotz unseres ambitionierten Ausbauziels: Wir kÃ¶nnen und werden niemanden zwingen, seinen Betrieb auf Ã¶kologische Wirtschaftsweise umzustellen oder Bio-Lebensmittel zu kaufenâ??, machte die Ministerin deutlich. Bayern sei nicht das Land der Bevormundung, sondern setze auf Freiwilligkeit. Aus diesem Grund sieht der Koalitionsvertrag in Bayern auch den nachfrageorientierten Ausbau des Ã¶kologischen Landbaus vor. â??Der Verbraucher hat es letztlich in der Hand, den Ã¶kologischen Landbau in Bayern bei jedem Einkauf zu unterstÃ¼tzen und gezielt zu heimischen Bio-Produkten greifen. Mehr Ã¶kologischer Landbau braucht natÃ¼rlich auch mehr Kunden, die zu den Produkten greifen. An unserem Bayerischen Bio-Siegel kann er sie schnell und zuverlÃ¤ssig erkennenâ??, so Michaela Kaniber.

Bericht: Bayerisches Landwirtschaftsministerium – Luftaufnahme: Rainer Nitzsche



SWINGING PRIEN

Music & Food Festival
im Ortszentrum | Eintritt frei

Fr 05.07. Blues – Blosn
Sa 06.07. Music & Food Festival
So 07.07. Radkriterium & FrÃ¼hschoppen

www.swinging-prien.de

Kategorie

1. Natur & Umwelt

Schlagworte

1. Bayern
2. MÃ¼nchen-Oberbayern
3. Ã¶kologischer Landbau
4. Weitere Umgebung